

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

8.2.1831 (Nr. 39)

Karlsruher Zeitung

Nr. 39.

Dienstag, den 8. Februar

1831.

Badischer Geschichtskalender.

Die Streitigkeiten zwischen dem Grafen Johann von Freiburg und Neufchatel und dem Grafen Wilhelm von Arberg, Herrn zu Balengin, werden unter Vermittlung Thibauts von Rouchemont, Erzbischoffs von Besançon, beigelegt am 8. Febr. 1424.

Baden.

Bekanntmachung.

Die zweite planmäßige Serienziehung pro 1831, von dem am 8. September 1820 bei den Banquiers Joh. Goll und Söhne in Frankfurt a. M. und S. Haber senior dahier eröffneten Anlehen von fünf Millionen Gulden, wird

Dienstag, den 1. März l. J., Nachmittags 3 Uhr, im landständischen Gebäude öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 7. Febr. 1831.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Frankreich.

Paris, den 2. Febr. Der heutige Moniteur berichtet die Niederlegung einer Kommission, die ohne Gehalt arbeitet, an die Stelle des Handelsbureau. Ihr Präsident ist Hr. von Erica, und ihre 7 Glieder sind 2 Pairs, 3 Deputirte und 2 Beamte. — Zugleich ist eine Kommission zur Vertheilung der den ehemaligen Ansiedlern von St. Domingo bewilligten Entschädigung ernannt worden.

— Auf den 10. März sind 4 Wahlkollegien zur Wahl neuer Deputirten zusammenberufen.

— Der General Lobau erhält als Kommandant der Pariser Nationalgarde 50,000 Fr., der Oberst Jacouemis not als Chef des Generalstabs 20,000 Fr. Entschädigung.

— Nach dem Constitutionnel ist eine Kommission niedergesetzt worden, um über die Unterdrückung oder Beibehaltung der Kunst- und Gewerbeschulen zu entscheiden.

— In Nîmes sollen zwei Gehäusen des berüchtigten Graffen verhaftet worden sein.

— Die Eisenöfen von Fourvoirie sind seit 2 Monaten bloß mit Arbeiten für das Arsenal von Grenoble beschäftigt. Ein Versuch, zu Riou-Perou Bomben zu gießen, hatte den glücklichsten Erfolg.

Paris, den 3. Febr. Der Moniteur gab vorgestern einige Erläuterungen über die Beziehungen der Regierung zu Hr. de Lacroix, Marquis von Voegarde und dessen Freikorps, worin gesagt wurde, daß dasselbe ohne Wissen der Regierung gebildet worden sei, und daß diese, sobald sie davon Kenntniß erhalten, es sogleich verboten habe; daß man zwar später versprochen, die dienstfähig

gen Leute aus demselben nach Afrika zu nehmen, und die Offiziere als solche anzuerkennen, wenn sie ein Patent beibrächten, daß man jedoch, als später Hr. de Lacroix behauptete, der König habe sein Korps genehmigt, jenes Verbot, unter Androhung von gerichtlicher Verfolgung, wiederholt, und die Bitte des Hrn. de Lacroix um Gehalt und Anerkennung seiner Offiziere abgeschlagen habe. Heute kündigt nun Hr. de Lacroix im Temps an, er werde den Redakteur des Moniteur wegen dieser Verleumdungen belangen.

— Heute ertheilte Se. M. der König dem engl. Gesandten, Lord Granville, und dem Admiral Cochrington Audienzen; gleiche Ehre hatte Graf von Celles.

— Deputirtenkammer. — In der heutigen Sitzung wurde von dem Municipalgesetz der Art. 1 angenommen; er lautet: der Municipalrath jeder Gemeinde besteht aus dem Maire, seinen Adjunkten und den Gemeinberäthen. Einem Antrag des Hrn. Salverte gemäß wurde beigefügt: die Amtsführung aller dieser Personen ist wesentlich unentgeltlich, und nach einem Antrag des Hrn. Montozon, eine Bestimmung über die Zahl der Adjunkten. Hr. Montozon schlägt zugleich eine Vorschrift für den Fall vor, wo zwischen den Theilen einer Commune die Verbindung unmbglich ist, und diese bildet den Art. 2. Der Art. 3 beginnt: Die Maires und Adjunkten werden vom König oder in seinem Namen vom Präfekten ernannt. Hr. Thouvenel schlägt dagegen vor, sie wählen zu lassen; dieser Antrag wird, unerachtet der Bemühungen der Mitglieder der Linken, unter denen Hr. Salverte darauf aufmerksam macht, daß man ja auch den König habe wählen lassen, nach einer langen Diskussion, in der die Minister sich gegen denselben aussprechen, verworfen. Hr. Berryer trägt auf folgendes Amendement an: Die Maires und Adjunkten werden aus einer Liste von 3 Kandidaten für jede Stelle genommen; der Municipalrath wählt diese aus seinen Gliedern. Nach der Gazette fand dieser Vorschlag bei der Linken vielen Beifall, der Constitutionnel meint aber, es sei bloß Ironie gewesen, wenn sie gelacht habe, so oft Hr. Berryer in seiner Entwicklung von Freiheit sprach. Viele Aufmerksamkeit erregte es, als er einen Maire erwähnte, dem sein Präfekt,

während er ihn mit Lob überhäufte, rieth, seine Entlassung zu nehmen, und der diese zuletzt erhielt, als er diesem Rath nachzukommen sich weigerte. Hr. Berryer nannte zwar die Namen nicht; der Minister und Hr. Dupin vertheidigten jedoch dies Verfahren im Allgemeinen, und zeigten, daß es Fälle geben könne, wo es zweckmäßig sei. Der Minister des Innern begegnete auch den von Hr. Berryer dem Centralisirungssystem gemachten Vorwürfen, und nannte es die mächtigste Waffe der Regierung. Der General Demarcay pries die Verdienste von Paris um Freiheit und Bildung, votirte jedoch für das Amendement, während Hr. Dupin darauf hindeutete, es müsse einen geheimen Grund haben, daß ein Mann, der vor kurzem die freie Ernennung der Maires durch die Regierung vertheidigt habe, jetzt ganz anders denke.

— Mehrere Journale, deutsche und französische, hatten von Unruhen im Fürstenthum Monaco gesprochen. Der Moniteur sagt heute, er sei aufgefordert, die Grundlosigkeit dieser Nachricht anzuzeigen.

— Hr. Jacqueminot hat den ihm zugesicherten Gehalt als Chef des Generalstabs der Pariser Nationalgarde ausgeschlagen.

— Man sagt, der König werde den vom General Clausel mit dem Bei von Tunis abgeschlossenen Vertrag nicht genehmigen.

— Nach dem Constitut. bestehen die Ursachen der Verzögerung bei Errichtung der Artillerie der Pariser Nationalgarde darin, daß das Ministerium einen Theil derselben, den es als gefährlich betrachtet, gern aus derselben entfernen möchte.

— Nachrichten aus Metz vom 1. Febr. zufolge werden die Arbeiten in den Zeughäusern mit gleicher Thätigkeit fortgesetzt.

— Der Municipalrath von Laon hat den Befehl ertheilt, die äußern Zeichen des Ehrenzeichens für Hr. von St. Priest, der als französischer Emigrirter 1814 unter russischen Fahnen, gegen Frankreich kämpfend, fiel, wegzuschaffen.

— Heute herrscht in politischen Zirkeln das Gerücht, Frankreich werde das Londoner Protokoll vom 20. Jan. über Belgiens Gränze nicht genehmigen. Ein anderes gibt die Summe des Budgets vom vorigen Jahre auf 1200 Mill. an. Das erste hält der Constit. für wahrscheinlich, das zweite für gewiß.

— Die Gazette de France bemerkt: Während der Constitutionnel und das Journal du Commerce Frankreich mit Heinrich V. drohen, so machen ihm der Temps und das Journal des Debats vor den Republikanern hange. Dies ist ein gutgewähltes Verfahren, um sich recht in der Mitte zu befestigen.

— Das Journal von Rouen hat eine Entschädigungsflage gegen die Urheber der in Rouen auf die Ausführung der Ordonnanzen vom 25. Juli gerichteten Versuche, die H. Murat, Namette und Dossier erhoben.

— Zu Lyon ist ein Geistlicher Namens Biotte, als karlistischer Unternehmungen verdächtig, verhaftet worden.

— Das Journal de Havre berichtet, in Spanien be-

fänden sich noch gegen 600 franzöf. Soldaten, die nichts sehnlicher als ihre Rückkehr wünschten, und doch nichts von der Verkündung der Amnestie wußten. Es nimmt daraus Gelegenheit, die Regierung zu tadeln, daß sie nicht alle diplomatischen Agenten geändert habe.

Großbritannien.

London, den 31. Jan. Das Chronicle sagt: Wenn wir wohl berichtet sind, so hat ein gewisser Diplomat, der kürzlich an einen benachbarten Staat von großer Wichtigkeit gesendet wurde, versucht, so sehr als möglich den Gang seiner eigenen Regierung durch Vorstellungen zu hemmen, die darauf berechnet waren, das Vertrauen auf die jetzige Verwaltung zu zerstören. Wir sind begierig, zu erfahren, ob das Individuum sich wirklich, wie man angibt, wiederholt um eine Anstellung unter der Regierung bewarb, welcher es jetzt so feindlich ist.

— In letzterer Zeit hatte man das Gerücht verbreitet, Lord Wellington, der gegenwärtig seine ehemaligen Kollegen in seinem Schlosse zu Strathfieldsaye bewirthe, und Hr. Peel wollten an die Spitze einer Opposition gegen die Parlamentsreform treten. Der Courier, den man für das Organ des edeln Lords hält, erklärt dies für falsch, und sagt, der Herzog sei vernünftigen Verbesserungen nicht abgeneigt. Wenn er wegen der Reform aus dem Ministerium getreten sei, so habe dies seinen Grund nur darin gehabt, daß die Parthei, welche ihm ihre Unterstützung versprochen, es zur Bedingung derselben gemacht habe, daß der Herzog keinen Reformenplan vorschlage oder genehmige. Jetzt, wo der Herzog frei sei, fühle er zu tief, daß wenn man diesen Wunsch des Landes nicht befriedige, eine Erschütterung erfolgen müsse. Von Hr. Peel wird das Gleiche behauptet; denn es sei, vorausgesetzt, daß der Reformenplan gerechten und vernünftigen Forderungen genüge, jetzt keine Zeit für einen erfolgreichen Widerstand gegen solche Maßregeln.

— Am 28. hatte ein Hofball statt, der an Glanz und Pracht nicht übertroffen werden kann. Der Prinz von Dranien eröffnete ihn mit Miß Bagot.

London, den 1. Febr. Der Courier betrachtet die Wahl des Herzogs von Nemours als gewiß, und zweifelt nicht an deren Annahme durch die französische Regierung. Er sagt: „Was Rußland, Oestreich und Preussen gegen diese Wahl haben könnten, wissen wir nicht; aber wir sind völlig davon überzeugt, daß unsere Regierung die strengen Grundsätze der Nichteinmischung, welche sie bisher befolgt hat, auch bei dieser Gelegenheit nicht verlassen wird. Wollen die andern Mächte darüber Krieg beginnen, so mögen sie es; England ist aber dazu nicht ungerecht und thöricht genug, obwohl wir es im Interesse Belgiens bedauern würden, daß nicht der Prinz von Dranien gewählt worden wäre.“

Dublin, den 29. Jan. Gestern überreichte der hiesige Handelsstand dem Vordientenant eine Adresse, worin er ihm sein Vertrauen ausdrückt, und seinen Beistand zusagt. Marquis Anglesey antwortete unter Andern: „Ich betrachte es als meine gebieterische Pflicht,

mit Festigkeit und Gerechtigkeit, die Gewalt, mit der ich bekleidet bin, zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe zu handhaben. Ich werde dies mit dem vollen Bewußtsein der ganzen Verantwortlichkeit meiner öffentlichen Stellung und meines persönlichen Charakters und mit steter Hinsicht auf beide thun." — Das Levée bei Marquis Anglesy war sehr zahlreich besucht. — Die Dubliner Bank beginnt ihre Diskontogeschäfte wieder. — Vor dem Königl. Gerichtshof schützte heute O Connel gegen verschiedene Punkte des Spruchs der Anklagejury Einreden vor, und bei den andern erklärte er sich für nichtschuldig. Einige seiner Mitbeklagten machten es ebenso, andere erklärten sich durchaus für nicht schuldig.

Niederlande.

Haag, den 31. Januar. Der Generalmajor Schurmann ist zu Eindhoven angekommen, wo er die Stelle des Herzogs von Sachsen Weimar als Kommandant der in dieser Gegend stationirten Armee übernehmen wird.

— Unsere Zeitungen enthalten mehrere Erzählungen von Gränzverletzungen, die sich die Belgier erlaubt haben sollen. In Putten soll von einer Abtheilung belgischer Truppen bei einem Bauern ein Raub von 200 fl. begangen worden sein. Ihr Kommandant hat indeß die Verbrecher auf das Verlangen der Ortsbehörde verhaften und nach Antwerpen bringen lassen.

— Nach Berichten aus Maestricht hat General Daine die Militärverbindungen dieses Platzes noch nicht hergestellt, und will das Londoner Protokoll nur von Zivilverbindungen verstehen. Es könnte diese Auslegungsart lebhafte Zwistigkeiten veranlassen.

Belgien.

Brüssel, den 3. Febr. Der Courier läßt sich aus Luxemburg berichten, man rufe daselbst am hellen Tage: „Es leben die Belgier!“ man singe die Parissienne, die Brabanfonne und andre den Ohren der Regierung übel tönende Gesänge. Die Behörden verbannen zwar die Sänger; allein wenn dies so fortgehe, so würde bald Niemand mehr in Luxemburg sein, als die Preussen und die 23 Unterthanen des Königs Wilhelm.

Sitzung des Kongresses. — Am 3. d. ging die Beratung der Königswahl fort. Von den heute gehörten Mitgliedern sprachen 14, worunter die Mitglieder des diplomatischen Ausschusses, für den Herzog von Nemours, 7 für den Herzog von Leuchtenberg, 5 für den Erzherzog Karl von Oestreich, einer für den Herzog Karl Theodor Maximilian August von Baiern, und 8 behielten sich entweder ihre Stimme vor, oder entsagten dem Worte, weil sie aufrichtig genug zu dem Gesändnisse waren, daß sie nichts Neues mehr zu sagen wüßten. Als Hr. van de Weyer, der für den Herzog von Nemours sprach, wieder auf den Brief des Herzogs von Bassano ansprach, so erklärte Hr. Lebeau, daß er ihn nicht besitze, und fragte zugleich, ob das diplomatische Komite offiziell die Nachricht von der Zurücknahme der abschlägigen Antwort des

Königs von Frankreich in Betreff des Herzogs von Nemours erhalten, und ob das Londoner Kabinet dieser Wahl offiziell zugestimmt habe. Hr. van de Weyer erwiderte, daß er dies bloß als seine persönliche Ueberzeugung ausgesprochen habe. Hr. von Stassart erklärte jetzt, daß er den erwähnten Brief besitze, und daß er ihn seinen für den Herzog von Leuchtenberg stimmenden Kollegen gezeigt habe; indeß scheine es nicht, daß diese daraus dieselbe Ueberzeugung geschöpft hätten, wie die Glieder des diplomatischen Ausschusses. Der Präsident kündigte die Königswahl für morgen an. Es sind noch 6 Redner eingeschrieben, und alsdann werden 2, von jeder der beiden Hauptparteien einer, noch einmal alle Gründe und Gegengründe zusammenfassen.

Während der Sitzung des Kongresses ließ sich nach der Rede des Hrn. van de Weyer auf den öffentlichen Tribünen das Geschrei: „Es lebe der Herzog von Nemours“ vernehmen. Nachdem der Präsident gedroht hatte, die Ruhestörer hinausbringen zu lassen, wurde die Stille nicht weiter unterbrochen. Eine große Menschenmenge befand sich am Schluß der Sitzung vor dem Palaste. Einige aufrührerische Bemerkungen wurden dabei gemacht, jedoch ohne Geschrei und weitere Demonstrationen. Die Bürgergarde zeigte große Festigkeit und imponirte den Unruhestörern. Man sagt, es sei zu Gunsten des Prinzen von Oranien viel Geld unter das Volk vertheilt worden. Neue Maueranschläge wurden gestern und vorgestern zu Gunsten dieses Prinzen vorgefunden.

— Zwei französische Couriere kamen vorgestern mit Depeschen für ihre Gesandtschaft hier an, und reisten so gleich nach dem Haag weiter.

In Lüttich hörte man beständig von Unruhen in Brüssel, unerachtet diese Gerüchte mehrere Male im Tag widerlegt wurden.

Cent, den 1. Febr. Zwölf Baumwollspinner, welche gestern Abend in den Straßen umherzogen, und dem Prinzen von Oranien ein Lebehoch brachten, sind von den Pompier verhaftet worden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 4. Febr. Das heutige Regierungsblatt verkündigt, daß Se. F. H. der Großherzog Se. Hoh. den Erbgroßherzog nunmehr in den Staatsrath eintreten zu lassen, und unter Bestätigung der bisherigen Mitglieder desselben den Geheimen Rath, Freiherrn von Gänderode, und den Geheimen Regierungsrath von Grolman in denselben zu berufen geruht haben.

— Mit dem letzten Juni d. J. wird das Theater zu Darmstadt geschlossen und völlig aufgehoben.

Hannover.

Lüneburg, den 28. Jan. Heute Morgen ist von unsern nach Hannover gesandten Deputirten die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß dieselben eine Petition an den König vorgestern Morgen in einer Audienz dem Herzog von Cambridge übergeben, und daß höchst

selben die Petition unmittelbar an die allerhöchste Person unsers Königs gelangen zu lassen versprochen haben.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 22. Jan. Ein Brief von daher in der allg. Zeitung spricht von der Wahrscheinlichkeit, daß Ca-pellari zum Papst erwählt werde. Man glaubt nicht, daß Albani Oesterreichs Ausschließungsrecht gegen ihn benutzen wird, da er sonst die Wahl Gregorios nicht hindern könnte. Doch könnte auch Pacca wohl noch gewählt werden, oder, um aus der Verlegenheit zu kommen, ein ganz unbekannter Mann, z. B. Pedicini.

Oesterreich.

Wien, den 31. Januar. Aus Turin ist die erfreuliche Nachricht eingelangt, daß am 22. l. M. von dem k. k. Gesandten zu Turin, Grafen Senfft-Pilsach, das förmliche Begehren um die Hand Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Marie Anne für Se. Majestät den König von Ungarn, sowohl bei Sr. Majestät dem Könige, als bei Ihrer Majestät der verwitweten Königin von Sardinien, gebornen Erzherzogin von Oesterreich Eie, Mutter der durchlauchtigsten Braut, mit angemessener Feierlichkeit vollzogen worden ist. Sobald die bereits bei dem heiligen Stuhle angesuchte canonische Dispens von dem zwischen beiden höchsten Brautpersonen bestehenden Ehehindernisse der Verwandtschaft, nach erfolgter Wahl eines neuen Kirchenoberhauptes, zu Turin eingelangt sein wird, soll daselbst der feierliche Dispensationsakt, bei welchem Se. Majestät der König die Procura des abwesenden durchlauchtigsten Bräutigams übernommen haben, vor sich gehen. Die neu vermählte Königin von Ungarn tritt sodann ohne Verzug, in Begleitung des königlich-sardinischen Hofstaates, die Reise nach Mailand an, wo die feierliche Uebergabe an den hierzu von J. J. M. dem Kaiser und dem Könige von Ungarn bevollmächtigten Kommissär, den k. k. wirklichen Kammerer, geheimen Rath u. Obersthofmeister im lombardisch-venetianischen Königreiche, Grafen Gisberto Boromeo, und an den zur Einholung der königl. Braut bereits von hier nach Mailand abgegangenen Hofstaat erfolgen, hierauf aber die höchste Abreise nach Wien ehestens statt haben wird.

Schweiz.

Die Tagsatzung erhielt am 29. Jan. ein Schreiben des Rathes von Basel, worin sich Mißbilligung des eidgenössischen Einschreitens und Klagen über die Umtriebe der gesüchteten Insurgentenchefs und die ihnen in Zürich bewiesene Theilnahme ausgesprochen fanden. Dem Basler Gesandten, der erklärte, seine Regierung bereite schon einen Gesetzesvorschlag für anzuwendende Nachsicht vor, bedeuteten einige Stände, der einzige gute Gesetzesvorschlag sei Amnestie; Basel könne helfen, wenn es wolle, aber nicht dadurch, daß es die Repräsentanten der Tagsatzung table. Fünfzehn Stimmen wiesen das Schreiben an den Vorort. — Auf das Begehren des Kriegs-

raths wurde diesem ein Kredit von 200,000 Fr. eröffnet.

— Im Kanton Luzern ist am 30. Jan. die neue Verfassung mit großer Mehrheit der stimmenden Bürger angenommen worden.

Bern, den 2. Febr. Unsere Abgeordneten sind am 29. Jan. wieder aus dem Bisthum hier angelangt. Dem Bernehmen nach haben sie sehr beruhigende Berichte mitgebracht; sie seien, wie es heißt, überall, und besonders von Hrn. Stockmar sehr freundlich empfangen, und in ihrer Stellung anerkannt worden; in Pruntrut sei die Ordnung nie, in Delsberg, wo einige Persönlichkeiten obwalteten, nur für einige Tage gestört gewesen; keinerlei Frevel irgendwelcher Art seien je verübt worden, und daß auch keine bösen Absichten, wie z. B. eines Zuges nach Bern, um zu plündern, jemals obgewaltet haben, davon hätten sich die Herren Deputirten überzeugt.

Zürich, den 4. Febr. Die Verfassungskommission hat ihre Sitzungen beendet, und sie trägt dem Kleinen Rath die Einberufung des großen Rathes auf Dienstag den 15. Febr. an.

Am 1. hat der kleine Rath von Zürich eine Kundmachung erlassen, um die Kantonsangehörigen, da, unerachtet seiner Proklamation vom 16. Dez., neulich eine Versammlung zur Behandlung von Bundes- und Kantonsangelegenheiten ausgeschrieben worden sei, jetzt, wo die Tagsatzung sich schon mit den Basler Angelegenheiten beschäftigt, und der große Rath alsbald zusammentrete, aufzufordern, der Regierung zu vertrauen, und solche Versammlungen zu unterlassen.

— Auch in Appenzell Auserroden ist eine Durchsicht der Verfassung, und zwar nach der Zürcher Zeitung mit Kraft und Umsicht eingeleitet worden.

Spanien.

Madrid, den 25. Jan. Am 15. kam in Carthagena die französl. Fregatte „la Victoire“ an, die den Bey von Dran mit einem Gefolge von 170 Personen, worunter 100 Frauen, am Bord hatte.

— Nach dem Constitutionnel hat König Ferdinand eine Amnestie zu Gunsten der Land- und Seetruppen verkündet. — In Arragonien soll sich eine konstitutionelle Bande von 150 Mann zeigen.

— Die Regierung betreibt fortwährend ihre Kriegsvorbereitungen. Unter Anderem hat sie befohlen, die Provinzialmilizen unverzüglich aufzustellen. Dieses Korps besteht aus 42 Bataillonen, jedes zu 1000 Mann, die den Dienst im Innern verrichten sollen. Ihre Kleidung, Bewaffnung und der Sold werden aus den Fonds des Salzmonopols bestritten. In diesem Augenblicke ist man auch mit den Mitteln beschäftigt, dem König 182 Millionen Realen, die er verlangt hat, zu verschaffen. Manche Personen behaupten, die Regierung sei darüber durchaus nicht in Verlegenheit, die Kosten eines Krieges zu decken, für den sie sich vorbereitet, und zu welchem sie von mehreren auswärtigen Mächten angetrieben werden soll. — Man beschäftigt sich noch immer mit Errichtung eines Ministeriums des Innern, und sagt jetzt, der Graf

Osalia sei dazu bestimmt, und werde deswegen unverzüglich in Madrid erwartet.

— Manzanarés, einer der Häupter der sich im Auslande befindlichen spanischen Rebellen, welcher eine Zeit lang in den marokkanischen Staaten sich aufgehalten, hatte sich zu Anfang dieses Monats mit 150 Individuen gleichen Schlags in Gibraltar vereinigt, und eine Landung an der spanischen Küste beabsichtigt. Ihre verbrecherischen Pläne sind jedoch früh genug entdeckt und sorglich vereitelt worden. Der Generalgouverneur von Gibraltar, von dem Kön. spanischen Konsul ebenfalls aufgefordert, um von seiner Seite jenen Verbrechern Einhalt zu thun, hat sich höchst lobenswürdig bei dieser Gelegenheit betragen, und von seiner allgemein bekannten und geschätzten Rechtschaffenheit neue Beweise abgelegt.

— Nach einer Bekanntmachung der spanischen Regierung hat der Konarceß von Venezuela das Gesetz über die Konfiskation alles Eigenthums der diesseitigen Unterthanen aufgehoben.

P o l e n .

Warschau, den 23. Januar. Folgendes ist die in der gestrigen Sitzung beider Kammern beschlossene Deklaration des polnischen Reichstages: Die feierlichsten Verträge sind nur in sofern verbindlich, als sie von den kontrahirenden Parteien treulich beobachtet werden. Die Langmuth, mit welcher wir unsre langen Leiden erduldet haben, ist der ganzen Welt bekannt. Die so oft wiederholte Verletzung der Freiheiten, die uns durch die Eidschwüre zweier Monarchen verbürgt worden, entbindet anseht die polnische Nation des Eides der Treue, den sie ihrem Souverain geleistet; und da der Kaiser Nikolaus ausdrücklich erklärt hat, daß der erste, von unsrer Seite abgefeuerte, Schuß die Lösung zum Ruin Polens geben würde; so ist uns alle Hoffnung, Genugthuung für so viele Verletzungen zu erlangen, benommen, und es bleibt uns weiter nichts übrig, als einer großherzigen Verzeihung Gehör zu geben. Die polnische Nation, repräsentirt durch die beiden Kammern, erklärt sich zu einem unabhängigen Volke, und mit dem Rechte bekleidet, die polnische Krone demjenigen zu verleihen, den sie deren würdig erachtet, demjenigen zumal, den sie für unfähig halten wird, den von ihm zu leistenden Eid zu verletzen, und für fähig, die Nationalfreiheit ungeschmälert zu erhalten.

— In Folge der Deklaration des Reichstages hat die Armee sofort den Befehl zum Aufbruch erhalten. Ungeachtet der großen Aufregung, die hier herrscht, ist die öffentliche Ruhe dennoch nicht gestört worden.

M o l d a u u n d W a l a c h e i .

In dem moldauischen Flecken Falschi, wenige Stunden von Galatsch, ist die Cholera erschienen. Auf die diesfallige Anzeige der k. k. Hofagentie für die Walachei hat der Regierungspräsident, General Rischeleff, sogleich die erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Die Gränzbe-

hörden sind zur äussersten Strenge in Beobachtung der angeordneten Vorsichtsmaafregeln angewiesen worden. — In der Walachei hat sich im Dorfe Ulmi bei Kalerafsch die Cholera verloren, und die Kommunikation ist wie er frei. Die von Silistria kommenden Reisenden werden dagegen einer strengen Kontumaz unterworfen, und das Dorf Choroy ist cernirt.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 3. Februar enthält ferner folgende

D i e n s t n a c h r i c h t e n .

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

Dem Direktor der Sanitätskommission und bisherigen Geheimen Rath 3ter Klasse Dr. Maler zu Karlsruhe, dem Direktor des Großherzoglichen Naturalienkabinetts, Geheimen Hofrath Dr. Smelin daselbst, und dem Hofrath und Professor Dr. Duttlinger zu Freiburg den Charakter als Geheime Räte zweiter Klasse, und dem Oberamtmanne Deurer zu Lörrach den Charakter als Geheimer Rath 3ter Klasse zu verleihen; ferner den bisherigen Hofgerichts Rath Esser zu Mannheim zum Oberhofgerichts Rath, den Kammerjunker Freiherrn Ludwig Rüdert von Kollenberg-Bödigheim, und den Forstmeister Freiherrn Adolph von Rotberg zu Höchstihren Kammerherren zu ernennen; sodann dem Hofrath Mosler, ersten Bibliothekar bei der Großherzoglichen Hofbibliothek zu Karlsruhe, und dem Direktor des polytechnischen Instituts zu Karlsruhe, Hofrath Wucherer, den Charakter als Geheime Hofräthe, ferner dem Medicinalrath Dr. Bils zu Karlsruhe, dem praktischen Arzt Dr. Pfost zu Freiburg den Charakter als Hofräthe zu ertheilen; den Freiherrn Heinrich von Selbened zu Höchstihrem Jagdjunker, und die Freiherren Adolph Rüdert von Kollenberg-Bödigheim, Maximilian von Bodmann und Ludwig du Jarris von Laroche zu Höchstihren Kammerjunkern zu ernennen; den Regierungsrath Bollschläger zu Karlsruhe als Archivrath zum Generalandesarchiv zu versetzen; den bei dem Sekretariat des Ministerium des Innern beschäftigten Rechtspraktikanten Franz von Jagemann zum Ministerialsekretär bei eben diesem Ministerium, und den besoldeten Rechtspraktikanten Mors bei dem Amt Heiligenberg zum Assessor bei dem Amt Waldshut zu ernennen; dem bei der evangelischen Kirchensektion angestellten Ministerialregistrator Fasel den Charakter als Kanzleirath, und dem Kanzlisten bei der Großherzogl. Bundestagsgesandtschaft zu Frankfurt, Konrad Schwab, den Charakter als Kanzleisekretär zu ertheilen.

Höchstselben haben gnädigst genehmigt, daß der Domänenverwalter Schweigert zu Rühlinsbergen in gleicher Eigenschaft nach Neckargemünd, und der Verwalter Lenz bei dem Siechenhaus zu Pforzheim in gleicher Eigenschaft zum allgemeinen Arbeitshaus und zur Filialirrenanstalt daselbst versetzt werde, — dago-

gen haben Höchste den bisherigen Kontrolleur Hößlin bei der Irrenanstalt zu Heidelberg zum Verwalter des Siechenhauses zu Pforzheim gnädigst ernannt.

Seine Königliche Hoheit haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die beiden erledigten Forstreviere Bodersweier und Rheinbischhoffshaus zu vereinigen, und das neu konstituirte Revier Rheinbischhoffshaus dem Oberförster Wolf von Keimen zu übertragen, ferner den Förster Stözel in Bodersweier und den Förster Wasmer zu Staufeu wegen vorgerückten Alters und Krankheit in Ruhestand zu versetzen, und das Revier Staufeu mit dem von Sulzburg zu vereinigen.

Staatspapiere.

Wien, den 1. Febr. 4prozent. Metalliques 79 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1032.

Paris, den 3. Febr. 3prozent. 59, 30; 5proz. 92, 10.

Frankfurt, den 4. Febr. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Goll u. Söhne 1820 75 $\frac{1}{4}$ fl.

Karlsruhe, den 8. Febr. Die rühmlichst bekann- ten Virtuosen, Gebrüder Vohrer aus Paris, sind gestern dahier angekommen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

| 7. Febr. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------------------|----------------------------|--------|-------|-------|
| M. 8 | 27 $\frac{3}{4}$. 8,7 L. | 6,8 G. | 68 G. | SW. |
| M. 1 $\frac{1}{2}$ | 27 $\frac{3}{4}$. 9,3 L. | 6,3 G. | 84 G. | SW. |
| N. 7 $\frac{3}{4}$ | 27 $\frac{3}{4}$. 10,8 L. | 6,1 G. | 86 G. | SW. |

Nebel — regnerisch — Regen.

Psychrometrische Differenzen: 1.3 Gr. - 1.3 Gr. - 1.2 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 8. Febr.: Die Lästerschule, Lustspiel in 5 Akten, nach dem Englischen des Sheridan, von Leonardi.

Donnerstag, den 10. Febr. (zum ersten Male): Der Chemann als Bittsteller, Lustspiel in 3 Akten, nach Waylli frei bearbeitet von F. A. Kurländer. Hier- auf: Erste Liebelei und erste Liebe, Lustspiel in 1 Akt, von Th. Hell.

Sonntag, den 13. Febr.: Die Schwestern von Prag, Komische Oper in 2 Akten, Musik von Müller.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Aeltern und Vormünder der Schüler, welche das polytechnische Institut besuchen, werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß der Einzug

des Didactrums für das Vierteljahr vom 1. Februar bis 1. Mai 1831 angeordnet sey, und mit dem 10. dieses Monats be- ginnen soll.

Karlsruhe, den 7. Febr. 1831.

Die Verrechnung des polytechnischen Instituts.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da sich bereits mehrere Böglinge eingefunden haben, so mache ich hiermit bekannt, daß ich im Monat Mai, in Verbindung mit meiner Schwester Elise, meine eigene Lehranstalt wieder eröffne, und auch Töchter aus- wärtiger Eltern, unter billigen Bedingungen, ganz bei uns aufgenommen werden können. Die Böglinge erhalten Unterricht in allen Lehrgegenständen, welche von den Töchtern gebil- deten Eltern verlangt werden; auch ertheile ich fortwährend besondern Unterricht im Klavier. Die verehrten Eltern, welche ihre Töchter unserer Aufsicht und unserm Unterrichte anvertrauen wollen, belieben, um das Nähere zu erfahren, sich an mich selbst zu wenden.

Julie Müller,
in Nr. 76, dem Eck der Zähringer- u. Ritterstraße,
im dritten Stock.

Pforzheim. [Anzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sei- ne Verkleinerungsmaschine allen chemischen Fabrikanten; sie eignet sich vorzüglich zur Verkleinerung aller Salze in Kristallform, thierischer Kohlen, Erdarten, die nicht so hart wie Kiesel sind &c. Ein Mann kann in einer Stunde 25 Pfd. Weinslein sehr fein pulverisiren, ohne sich ungewöhnlich anzustrengen. Die Maschi- ne steht selbst, es kann nicht verstauben, weil das Sieb in et- nem Kasten verschlossen ist. Wo sich schon ein laufendes Werk befindet, kann sie leicht damit verbunden werden. Der Preis einer solchen Maschine ist 165 fl. hier gelegt.

Pforzheim, den 1. Febr. 1831.

Ferdinand Dechle,
Mechanikus.

Karlsruhe. [Wagen feil.] Ein beinahe ganz neuer Stadtwagen (Berline coupée), sehr leicht, mit Schwannenhäl- sen und Reife- und elegantem Stadtbock versehen, ist wegen Mangel an Platz um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei Hof-Ladler Kreuzer in der Waldhornstraße.

Karlsruhe. [Laden nebst Einrichtung zu ver- mieten.] Ein seit mehreren Jahren bestehender Laden, in einer guten Lage, und für eine Spezereihandlung eingerichtet, mit allen dazu gehörigen Requisitionen, steht zu vermieten. Wo sagt das Zeitungs-Komtoir.

Freiburg. [Lithographen-Gesuch.] Man sucht 2 oder 3 Plan- und Situationszeichner, und sichert ihnen an- dauernde Beschäftigung zu. Das Nähere ist in der Herder- schen Kunst- und Buchhandlung dahier zu vernehmen.

Karlsruhe. [Spezereige- hülfe-Gesuch.] Für einen jungen Mann, der in einem Spezereihandlungsgeschäft gelernt hat, ist eine Stelle offen. Das Zeitungs-Komtoir wird fran- kirte Briefe, mit Nr. 77 bezeichnen, besorgen.

Karlsruhe. [Konditorsge- hülfe-Gesuch.] Es wird ein Konditorsge- hülfe, der in seinem Geschäft wohl erfah- ren und mit guten Zeugnissen versehen ist, gesucht. Von wem, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst- Gesuch.] Ein sehr empfeh- lungswerther junger Mann wünscht bei einer Herrschaft auf dem Lande die Stelle eines Aufsehers oder Bedienten zu erhalten. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Lehrlings- Gesuch.] Ein wohlgefit- teter junger Mensch kann in einer gangbaren Apotheke als Lehr- ling aufgenommen werden; wo derselbe, nebst guter Behandlung, unter unmittelbarer Leitung des Prinzipals, gründlichen theo-

rethischen und praktischen Unterricht zu erwarten hat. Die Adresse ist in frankirten Briefen im Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junges Frauenzimmer, von guter Erziehung und Bildung, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, oder als Erzieherin von Kindern, zu erhalten. Das Nähere erfährt man Lycumsstraße Nr. 2 im 2ten Stock.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es wird ein Kapital von 4000 fl. zu 4 pCt. und gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] Nr. 133 in der langen Straße sind einige Zimmer, mit oder ohne Möbel und Kofk, zu sehr billigen Preisen zu beziehen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringerstraße sind einige anständig meublirte Zimmer im 2. Stock für Herren Despauerte zu vermieten, und das Weitere im Zeitungs-Komtoir zu vernehmen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringer Straße ist ein schönes Logis von 7 heizbaren Zimmern, 1 Kammer und allen häuslichen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu beziehen. Das Nähere ist in Nr. 30 derselben Straße zu erfahren.

Karlsruhe. [Bau-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung.] Mittwoch, den 16. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Ritterwald, Bergbauer Forst,

21 Stämme Tannen, zum Schneiden und Spalten tauglich,

83 tannene Baumstämme,

815 = Weinstämme,

850 = Bohnensieden,

sobann

23 Kieferbuchen,

3 = Eichen,

11 1/2 = Tannen,

4 1/2 = Aspen,

1/2 = Kieholz und

6500 Stück Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten einladen, daß sie sich an gedachtem Tag und Stunde zu Edlingen am Rothhaus einfinden können, und von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1831.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Donnerstags, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstall ohngefähr 15 Stück brauchbare, zum Theil ganz gute Reit- und Wagenpferde gegen baare Bezahlung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 3. Febr. 1831.

Großherzogliche Stallverwaltung.

Koch.

Kastatt. [Altäre- und Kanzelbau u. Afford im Jffezheim.] Montags, den 14. Febr. d. J., früh 9 Uhr, werden in Jffezheim die in dortige neuerbaute Kirche nöthigen drei Altäre, worunter ein Hochaltar, die Kanzel, so wie die Kommunikantenbank und die Bruchstücke im Wege der öffentlichen Absteigerung in Afford gegeben, was man mit dem Anführer bekannt macht, daß Pläne und Ueberschläge bei unterfertigter Stelle an jedem Tage eingesehen werden können.

Kastatt, den 31. Jan. 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Mainhard.

vd. Babo.

Karlsruhe. [Bouteillenwein-Versteigerung.] Aus der Allodialverlassenschaft des hochseligen Großherzogs Ludwig K. H. werden in dem Palais an der Ecke der Waldstraße und des großen Zirkels,

Montag, den 14. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, 800 Bouteillen fremde Weine, worunter

105 Bouteillen Leistenwein, Callmuth und Cassenberger,

217 " Rüdesheimer, Hochheimer, Johannisberger u.

andere Rheinweine.

16 " Ungarische Weine,

55 " Madera,

78 " alter Oberländer,

75 " verschiedene rothe Weine und

80 " Porter Bier

sich befinden, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 3. Febr. 1831.

Aus Auftrag.

Rath Sieglar.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 19. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Bureau der hiesigen Domainenverwaltung

4 Fuder Hofwein vom Jahr 1830

in abgetheilten Partien versteigert werden; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Offenburg, den 31. Jan. 1831.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Bühl. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Die Pfandsbücher der Gemeinden Weitenung und Leiberfung bedürfen einer Renovation.

Alle diejenigen, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte auf Liegenschaften in den Gemarkungen der gedachten Gemeinden ansprechen, haben sich desfalls

1) für die Gemeinde Weitenung den 21., 22., 23. und 24. Febr. d. J. vor dem Renovationskommissar im Engelwirthshaus daselbst,

2) für die Gemeinde Leiberfung den 25., 26. und 28. Febr. d. J. vor der Renovationskommission im dortigen Pflugwirthshaus

durch Vorlage der betreffenden Originalurkunden oder beglaubigter Abschriften darüber um so gewisser auszuweisen, als sonst zwar der vorhandene Eintrag ins neue Pfandsbuch gleichlautend übertragen werden soll, der Pfandgläubiger aber alle aus der unterlassenen Anmeldung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hat.

Bühl, den 24. Jan. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Bühl. [Milizpflichtige.] Die zur Konscription pro 1831 gehörigen Milizpflichtigen

Johann Kettermann aus Steinbach und

Valentin Oser von da,

welche bei der unterm 1. d. stattgehabten Rekrutenaushebung zum aktiven Militärdienste berufen wurden, bei derselben aber nicht gegenwärtig waren, haben sich

binnen 6 Wochen

bei diesseitigem Amte zu stellen, und ihrer Milizpflicht zu genügen, widrigens nach den Gesetzen gegen sie verfahren werden soll.

Bühl, den 3. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Baden. [Aufforderung.] Wehuflich der Erbvertheilung des in dem hiesigen Hospital verstorbenen Jakob Spiegelhalter von Triolsheim, Amts Bernsbach, gebürtig, er-

geht hiermit an alle diejenigen, welche an die vorhandene Vermögensmasse Ansprüche machen zu haben glauben, die Aufforderung, solche

binnen 4 Wochen,
von heute an, dahier anzumelden, und geltend zu machen, indem nach Umlauf dieses Termins das Vermögen den Geseßes- und Testamentsserben ohne weitere Notiznahme ausgefolgt werden müßte.

Baden, den 17. Jan. 1831.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Prinz.

vdt. Vogel,
Theilungskommissär.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Zur Nichtigstellung der Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen Weinbändler Karl Ludwig Reble's Wittive von hier, ist Tagfahrt auf

Montag, den 14. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, in der Rebleschen Wohnung festgesetzt. Alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaftsmasse aus irgend einem Grunde etwas zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche, unter Vorlegung der betreffenden Urkunden, an obigem Tag geltend zu machen, da sonst bei der Erbvertheilung keine Rücksicht hierauf genommen werden würde.

Zugleich werden alle jene, welche zur Verlassenschaft etwas schulden, aufgefordert, bis zum obigem Termin entweder Zahlung zu leisten, oder Abrechnung zu pflegen, indem sonst sämmtlich bekannte Ausstände eingeklagt werden würden.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1831.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Kerler.

Gernsbach. [Aufforderung.] Zur Nichtigstellung der Verlassenschaft des verstorbenen evangel. Stadtpfarrers Bender zu Gernsbach ist es erforderlich, die allensälligen Forderungen und Schulden des gedachten Stadtpfarrers zu kennen. Es werden demnach alle dessen Schuldner und Gläubiger hiermit aufgefordert, bis zum

3. März d. J.

einschließlich ihre Schuldigkeiten resp. Forderungen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Hiernach haben sich diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft zu machen haben, um so gewisser zu achten, als dieselben ansonst mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen werden, und über die Verlassenschaft rechtlich verfügt werde.

Gernsbach, den 13. Jänner 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.
v. Dürheimb.

vdt. Sturm.

St. Blasien. [Aufforderung.] Die Verlassenschaft des zu Bernau am 8. d. M. verstorbenen Hrn. Pfarrer Ludwig Schumacher geht ins Ausland; wer an dieselbe eine rechtliche Anforderung hat, wird aufgefordert, solche mit den gehörigen Beweisen bei unterzeichneter Stelle, oder längstens bis

Donnerstag den 17. Februar d. J.

Vormittags bei der Commission im Pfarrhause zu Bernau vorzulegen. Die Nichtanmeldenden haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen sohin keine Zahlungshülfe mehr geleistet werden kann.

St. Blasien, den 12. Jänner 1831.

Großherzogl. Amtsrevisorat.
Bohlich.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Sebastian Diez in Hasmersheim haben wir unterm heutigen den Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden auf

den 23. Februar,
Morgens 8 Uhr, anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger werden aufgefordert, bei dieser Tagfahrt ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und zu begründen.

Mosbach, den 1. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

vdt. Veierlen.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft der Joseph Kraut'schen Wittive von Eichelberg ist Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliqui- dation auf

Dienstag, den 22. Febr. l. J.,

Morgens 9 Uhr, festgesetzt worden. Alle Gläubiger der erwähnten Schuldnerin haben daher in gedachtem Termin ihre Forderungen um so gewisser dahier anzumelden, als sie sonst damit von der Masse ausgeschlossen werden.

Eppingen, den 18. Jan. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Wird gegen die Verlassenschaft des Bürgers und Metzgermeisters Johann Nepomuk Walz von Kuppenheim Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 18. Februar,

früh 9 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei anberaumt, wo sämmtliche Gläubiger ihre Forderungen, unter dem Nachtheil des Ausschlusses von der Masse, anzumelden, und zugleich ihre Vorzugsrechte nachzuweisen haben.

Kastatt, den 13. Jan. 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

vdt. Piema.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Schiffer oder Holländerholzhändler Samuel Trautwein in Schiltach wurde das Banterkenntniß ausgesprochen, und ist dieses rechtskräftig; zur Liquidation der Schulden wird hiermit Tagfahrt auf

Freitag, den 18. Febr. d. J.,

Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Schiltach angeordnet; wozu die unbekanntenen Creditoren hiermit öffentlich vorgeladen und aufgefordert werden, ihre Beweisurkunden vorzulegen, andernfalls sie von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden würden.

Hornberg, den 20. Jan. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Heidelberg. [Fahndungsrücknahme.] Die unter dem 16. d. M. gegen Karl Daub und Jakob Krebs ausgeschiedene Fahndung wird hiermit zurückgenommen, da die Inculpanten eingefangen sind.

Heidelberg, den 31. Jan. 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Christi.

Vdt. Gruber.

Herrenalb. [Drennholzverkauf.] Die unterzeichnete Stelle wird Montag, den 14. d. M.,

137 Klafter buchen Scheiterholz

in Aufstreich verlaufen; wozu sich die Liebhaber früh 9 Uhr auf dem Rathhause, mit Bürgschweinen versehen, einzufinden haben.

Neuenbürg, den 2. Febr. 1831.

K. W. Forstamt.
v. Melick.